

Hauptausschuss - öffentlich - vom 10.05.2016
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 1-034/16 Kauf/Leasing von PCs, Laptops, Thin Clients und Monitoren

Herr Zeller: (Auf Frage von Stadtrat Hauger) Die Drucker würden derzeit geleast. Standardmäßig würden 24-Zoll-Monitore angeschafft, die bestimmte Anforderungen erfüllen müssten. Der Einkauf erfolge, wenn dies machbar sei, über regionale Händler. Bei Einkäufen über 15.000 € müsste jedoch ausgeschrieben werden.

Beschluss: Im Vorgriff auf die Haushaltsplanberatungen 2017 werden die Informationen zum Leasing zur Kenntnis genommen.

3) TOP 6-002/16 Internationale Musische Tagung am 31. Mai 2017 in Donaueschingen Staatliches Schulamt Donaueschingen - Anfrage auf städtischen Zuschuss

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Es sei eine Auszeichnung für die Stadt, wenn sie Ausrichter für eine solch hervorragende Veranstaltung sein könne. Der Zuschuss der Stadt in Höhe von 15.000 € solle zweckgebunden sein, z. B. für die Donauhallenmieten.

Oberbürgermeister Pauly: Es sei vorgesehen, dass der Zuschuss von der Stadt für die Donauhallenmieten verwendet werde.

Stadtrat Röße: Die im Jahr 1996 stattgefundene IMTA in Donaueschingen sei ein sehr großer Erfolg gewesen. Es sei eine Auszeichnung für die Stadt Donaueschingen, dass erneut eine solch hervorragende Veranstaltung in Donaueschingen stattfinden solle. Er könne die Ausrichtung der IMTA in Donaueschingen befürworten.

Stadtrat Dr. Kaminski: Das Staatliche Schulamt setze einen Betrag in Höhe von 55.000 € für Personalkosten an. Dies sei dann auch der Betrag, den das Schulamt für die IMTA ausgeben werde. Für ihn stehe dieser Betrag nicht im Verhältnis zu dem, was von der Stadt als Zuschuss bezahlt werden solle. Des Weiteren sei für ihn auch nicht ersichtlich, wie die noch fehlenden Mittel gegenfinanziert werden sollen.

Herr Romer: Das Staatliche Schulamt sei Ausrichter der IMTA. Die Planungen würden 1 ½ Jahre in Anspruch nehmen und ohne einen städtischen Zuschuss könnte die Veranstaltung nicht gestemmt werden. Es sei eine Zweckbindung für den städtischen Zuschuss vorgesehen. Die in der Sitzungsvorlage dargestellte Planung sei eine Grobplanung, die sich im Detail noch ändern könne.

Stadtrat Reith: In diesem Jahr finde die IMTA in Biberach statt. Die Stadt würde dort einen Zuschuss in Höhe von 30.000 € leisten. Der Wirkungsgrad einer solchen Veranstaltung in Donaueschingen sei sehr gut und die Strahlkraft, die eine solche Veranstaltung besitze, solle genutzt werden. Auch er befürworte die Ausrichtung der IMTA in Donaueschingen.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 bis Nr. 3 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

4) TOP 6-001/16 Erziehung, Bildung und Betreuung - Bericht 2016

Stadtrat Rögele: Er danke allen am Bericht Beteiligten für die gute Arbeit. Der Bericht werde Jahr für Jahr weiterentwickelt und sei somit immer besser vergleichbar. Wie könne er die Aussage im Bericht „Entwicklung von inklusiven Praxisstandards“ verstehen?

Stadtrat Hall: Auch er danke all denen, die an diesem qualitativ sehr guten Bericht mitgearbeitet hätten. Für ihn sei nicht verständlich, dass im Bericht des Fürstenberg-Gymnasiums stehe, dass im Herbst 2016 erst die Arbeiten abgeschlossen sein sollen.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Anhand dieses Berichtes sei zu erkennen, dass die Stadt ein sehr gutes, qualitativ hochwertiges Angebot in den Bereichen Erziehung, Bildung und Betreuung biete. Sie danke allen Betreuern, Erziehern und Lehrern für ihre Arbeit.

Herr Romer: (Auf Frage von Stadtrat Rögele) Das Thema Inklusion sei ein sehr komplexes und großes Thema, an dem derzeit noch gearbeitet werde.

Bürgermeister Kaiser: (Auf Anmerkung von Stadtrat Hall) Die Fassadenarbeiten am Fürstenberg-Gymnasium würden in den Sommerferien noch durchgeführt. Über die Vergabe der Arbeiten werde der Gemeinderat in der kommenden Gemeinderatssitzung entscheiden. Des Weiteren sei noch eine Mängelliste abzarbeiten. Erst dann werde der Bau abgenommen und die Arbeiten komplett abgeschlossen sein.

(Auf Frage von Stadtrat Dr. Wagner) Herr Oberbürgermeister Pauly, Herr Unkel vom Stadtbauamt und er selbst hätten bereits persönlich beim Ministerium bezüglich der finanziellen Förderung bei einem Neubau der Realschule vorgesprochen. Dabei sei man einen großen Schritt vorangekommen. Die Baumasse werde in fünf Bauabschnitte aufgeteilt. Für die Abschnitte 1 und 2 sei mit einer Förderung zu rechnen. Die Zuteilung der Zuschüsse sei hoch kompliziert. Die Verwaltung werde dies aufarbeiten und in den nächsten Wochen im Gemeinderat präsentieren, wie hoch die Zuschüsse ausfallen würden.

Oberbürgermeister Pauly: Das Ministerium würde die Zuschüsse anhand von klaren Richtlinien genehmigen, sodass es keinen Verhandlungsspielraum geben werde. Die Zuschüsse würden sicherlich unter den Erwartungen des Gemeinderates liegen.

Herr Möllen: (Rektor der Eichendorffschule) Die Eichendorffschule werde künftig die Berufsförderung individueller gestalten und spezifischer handeln. Dieser Bereich sei weiterentwickelt worden. Die unterrichtlichen Inhalte würden zunehmend mit praktischen Beispielen unterstützt. Mit der Firma Straub sei ein weiterer wertvoller Kooperationspartner gewonnen worden.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP 6-003/16 Städtische Schulen - Entwicklung der Schülerzahlen

Stadtrat Hall: Die Realschule müsse künftig mit einer Fünfüzigkeit rechnen. Dies würde sich anhand der gestiegenen Übergangsquote ergeben.

Bürgermeister Kaiser: Der Trend gehe dahin, dass die Realschule mit einer Fünfüzigkeit in den nächsten Jahren rechnen könne. Diese aktuelle Entwicklung werde dem Regierungspräsidium auch mitgeteilt. Vielleicht wirke sich dies auf die Zuschüsse für die neue Realschule aus.

Stadtrat Dr. Wagner: Das vom Gemeinderat beschlossene pädagogische Konzept für die Realschule sei auf eine Vierzügigkeit ausgelegt. Könne dieses Konzept nun auf eine Fünfüzigkeit umgestellt werden?

Stadtrat Rögele: Es sei sehr erfreulich, dass alle Grundschulen in den Ortsteilen erhalten bleiben könnten. Die Schulen würden hierfür auch mit der Bildung von Kombinationsklassen arbeiten. Des Weiteren zeige die Sitzungsvorlage, dass in Donaueschingen am dreigliedrigen Schulsystem festgehalten werde. Nach dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung seien eklatante Sprünge bei den Übergangszahlen auf weiterführende Schulen festzustellen. Mit dem neuen Bildungsplan sei es möglich, auch an der Realschule den Werkrealschulabschluss zu machen. Es bleibe abzuwarten, wie sich diesbezüglich die Schülerzahlen entwickeln würden.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Das pädagogische Konzept für die Realschule sei auch für eine Fünfüzigkeit machbar, ohne dass das bisherige Konzept komplett neu gemacht werden müsse. Erfreulich sei der positive Trend an der Eichendorffschule. Mit 38 Anmeldungen für das kommende Schuljahr sei eine Zweizügigkeit erreicht worden. Diese bleibe auch für den gesamten Prognosezeitraum stabil.

Herr Möllen: (Rektor der Eichendorffschule) Die Kontinuität hätte sich für die Eichendorffschule ausbezahlt. Die Eltern hätten durch Informationsveranstaltungen Vertrauen in die Schule und würden deshalb ihre Kinder an der Eichendorffschule/Werkrealschule anmelden.

Herr Laufer: (Rektor der Realschule) Bei der Erstellung des pädagogischen Konzeptes habe man noch von einer Vierzügigkeit ausgehen müssen. Mittlerweile sei von einer stabilen Fünfüzigkeit für die nächsten Jahre auszugehen. Das Konzept könne dementsprechend angepasst werden. Das Projekt werde dadurch aber sicherlich teurer.

Stadträtin Weishaar: In der BEA würden derzeit immer noch 60 ehrenamtliche Lehrer in der dort gegründeten Schule unterrichten. Zu den Spitzenbelegungszeiten in der BEA hätten 70 Ehrenamtliche rund 400 bis 500 Schüler und Erwachsene unterrichtet. Sie wünsche sich für die Zukunft eine Vernetzung der Schule in der BEA mit den hiesigen Schulen. Die Eichendorffschule und auch die Erich Kästner-Schule hätten bereits Kinder aus der BEA in ihrer Schule aufgenommen. Hierfür danke Sie Frau von Witzleben und Herrn Möllen. Aus dem Leitfaden des staatlichen Schulamtes vom 6. April 2016 gehe hervor, dass alle Kinder, die in einer BEA untergebracht seien, einen Anspruch darauf hätten, sofort an einer normalen Schule aufgenommen und unterrichtet zu werden. In der BEA sei noch nichts von dieser Regelung bekannt. Wenn diese Regelung umgesetzt werde, dann müssten in den Grundschulen genügend Plätze und genügend Betreuungskräfte vorhanden sein, um die Flüchtlingskinder aufnehmen zu können.

Frau von Witzleben: (Rektorin der Erich Kästner-Schule) Bisher hätten in der Erich Kästner-Schule rund 20 bis 30 Flüchtlingskinder aufgenommen werden können. Die Zahl sei derzeit

rückläufig. Der von Frau Weishaar erwähnte Leitfaden sei vor ein bis zwei Wochen der Schule zugegangen. Momentan hätte die Erich Kästner-Schule Platz für Flüchtlingskinder. Derzeit würden zwei Vorbereitungsklassen existieren. Pro Klasse könnten 18 Unterrichtsstunden zielgenau eingesetzt werden. Bei den Flüchtlingskindern würde der Sprachunterricht in diesen Stunden intensiviert. Für die Flüchtlingskinder sei es Pflicht, sich an der Ganztagschule anzumelden. Die Erfahrungen seien bisher durchgängig positiv. Die Kinder würden sehr schnell die deutsche Sprache erlernen.

Herr Möllen: An der Eichendorffschule seien eine Vorbereitungsklasse an der Grundschule und eine Vorbereitungsklasse an der Werkrealschule gebildet worden. Sobald es von der sprachlichen Reife möglich sei, würden die Flüchtlingskinder in den allgemeinen Unterricht integriert. Die Versorgungslage an der Eichendorffschule sei momentan nicht gut. Es würden derzeit viele Unterrichtsstunden wegfallen und mit den vorhandenen müsste der Grundunterricht gesichert werden. Aus diesem Grund entfalle für die Schüler in den Vorbereitungsklassen die intensive Sprachförderung.

Oberbürgermeister Pauly: Bezüglich des Leitfadens des staatlichen Schulamtes sei noch niemand auf die Verwaltung zugekommen. Des Weiteren sei dies die Angelegenheit des staatlichen Schulamts. Die Verwaltung würde diese Information aber zur Kenntnis nehmen.

Bürgermeister Kaiser: Die Kaufmännischen und auch die Gewerblichen Schulen hätten ebenfalls eine erhebliche Anzahl von Flüchtlingen, die unterrichtet werden.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

6) TOP 4-045/16 Sachgebiet Liegenschaften - Vorstellung der Aufgaben

Herr Kneer erläutert anhand einer Power Point Präsentation seinen Aufgabenbereich im Sachgebiet Liegenschaften. Die Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Stadtrat Hall: Er danke Herrn Kneer für den gut strukturierten Vortrag und die Informationen zu seinem Aufgabenbereich.

Stadträtin Schmitt: Für die Donaueschinger Ärzte, bzw. allgemein für Ärzte im ländlichen Raum würde es immer schwieriger werden, ihre Arztpraxen an Nachfolger zu übergeben. Um diesen Trend entgegenzuwirken wäre die Einbeziehung von Ärzten bei den Gründertagen eventuell hilfreich.

Herr Kneer: Dies sei sicherlich ein wichtiges Thema, das verfolgt werde. Eventuell könnte es bei der Gründertagung miteinbezogen werden.

Bürgermeister Kaiser: Nicht nur in den Arztpraxen im ländlichen Raum sei ein Ärztemangel festzustellen. Selbst das Klinikum hätte Probleme, Ärzte zu bekommen. Dies sei ein besonderes Feld, an dem die Stadt, so gut wie sie könne, auch arbeite.

Herr Kneer: (Auf Frage von Stadträtin Bronner) In einzelnen Fällen hätte es bereits Anfragen von Interessierten an die Stadt gegeben, die sich für ein leerstehendes privates Gebäude oder Grundstück interessiert hätten. Die Stadt hätte dann nachgefragt, wer Eigentümer dieser Gebäude oder Grundstücke sei und den Interessenten mit dem Eigentümer vermittelt. In den Ortsteilen würden die Ortsvorsteher aktiv daran arbeiten, dass solche Leerstände an Interessenten vermittelt werden könnten.

Oberbürgermeister Pauly: Nach der Vermittlung von Interessent und Eigentümer scheitere es oft daran, dass die Eigentümer ihre Grundstücke nicht verkaufen wollen.

Herr Kneer: Im Bereich von leer stehenden Geschäften würden Anzeigen nicht zielführend sein. Hier sei man in ständigem Kontakt mit der IHK, deren Zusammenarbeit hervorragend sei. Die IHK würde die interessierten regionalen Händler mit den Eigentümern der leerstehenden Einzelhandelsgeschäfte zusammenführen.

(Auf Frage von Stadtrat Dr. Kaminski) Die Stadt verpachte momentan landwirtschaftlich nutzbare Flächen an 40 Landwirte. Wie groß diese Fläche sei, könne er nicht sagen, werde dies aber nachreichen. Die Revierleiter würden die Instandsetzung selbst regeln, wenn Feldwege zerstört würden.

Die Präsentation werde er gerne an die Gemeinderäte weiterleiten.

Bezüglich der Stromverteilerhäuschen sei man in ständigen Gesprächen mit dem Energiedienst. Wenn es notwendig und auch machbar sei, würden diese versetzt werden.

Beschluss: Die Vorstellung des Sachgebietes Liegenschaften wird zur Kenntnis genommen.

7) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Realschule Donaueschingen

Stadtrat Dr. Wagner: Das vom Gemeinderat beschlossene pädagogische Konzept müsse in Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden. Ihm sei es wichtig, dass die Realschule über ihre konzeptionelle Arbeit dem Gemeinderat regelmäßig berichte. Nur so sei für den Gemeinderat zu erkennen, wie weit das Konzept bereits gereift sei.

Oberbürgermeister Pauly: Die Verwaltung nehme die Anregung auf und werde darüber nachdenken.

Auslastung der Donaueschinger Kindergärten und Schulen

Herr Romer: Die Verwaltung sei in ständigem Kontakt mit den Kindergärten und den Schulen bezüglich der freien Plätze. Bisher hätten alle Kinder untergebracht werden können. Bezüglich der Flüchtlinge könne gesagt werden, dass nicht alle zuverlässig seien und ihre Kinder regelmäßig in die Einrichtungen bringen würden.

Stadtrat Rögele: Er möchte dafür plädieren, dass nicht alle Flüchtlinge auf dieselbe Schule geschickt würden. Er wisse, dass für die Verteilung nicht die Stadtverwaltung zuständig sei, wolle dies aber trotzdem ansprechen, da er es für sehr wichtig halte.

Herr Mosbacher: Künftig würden die Flüchtlingskinder geprüft und anhand dieser Prüfung auf die Schulen verteilt. Die Sprachkenntnisse würden bei dieser Prüfung keine Rolle spielen.